

die Kulturförderung im digitalen Wandel



Auf digitalen Wegen bestehende Grenzen und Herausforderungen überwinden

Die rasanten technologischen Entwicklungen verändern nicht nur Alltag und Gesellschaft, sondern auch die Kultur. Es gehört zu den Besonderheiten zeitgemässer Kunst und Kultur, dass sie visionär ist, dass sie Errungenschaften in der Technik zu einem Zeitpunkt adoptiert und reflektiert, in der die breite Öffentlichkeit – und somit auch die Kulturförderung – diese noch kaum wahrnimmt. Dies zeigt auch ein Blick in die Geschichte der sogenannten Computerkunst. Zum Beispiel ist Vera Molnár (*1924) bereits seit 1968 mit Computerprogrammen als künstlerisches Medium unterwegs. Sie war in den 1970er-Jahren für den St.Galler Künstler Bernhard Tagwerker eine entscheidende Anregung. Erwähnt seien an dieser Stelle auch Kulturschaffende und Künstlergruppen wie ETOY oder die «!Mediengruppe Bitnik», deren Schaffen bis heute für die Öffentlichkeit – und damit auch für die Förderung durch die öffentliche Hand – eine Herausforderung bilden.

Auch bei den Institutionen hat die Digitalisierung längst Einzug gehalten: Bibliotheken teilen seit über 20 Jahren ihre online-Kataloge, viele Inventare der Museen sind digital erfasst (inzwischen viele in einer Cloud). Audiovisuell ergänzte Bühnenproduktionen, elektronische Ticketingsysteme, durch Social-Media unterstützte Werbung für Kulturinstitutionen sind weit verbreitet. Häuser wie das HEK in Basel oder das ZKM in Karlsruhe agieren an der Schnittstelle von Kunst, Wissenschaft und Technologie und stehen dabei stellvertretend für den globalen Diskurs zu neuen Ausdrucksformen und Prozessen im digitalen Zeitalter.

Die Herausforderungen für professionell wie auch ehrenamtlich organisierte Kulturinstitutionen sowie für Kulturschaffende sind vor dem Hintergrund digitaler Transformation und deren Wirkung(en) gross und wurden durch die Effekte der Covid-Epidemie noch grösser. Auch wenn die langfristigen Folgen noch nicht genau erkennbar sind, ist eines klar: sie sind strukturell und werden die Kultur verändern. Dies wiederum stellt die Kulturförderung vor Fragen: Wie begegnet die Kulturförderung dem digitalen Wandel und wie kann sie Kulturinstitutionen und Kulturschaffende in diesem Wandel unterstützen?

Ziele der Tagung

- Austausch über den digitalen Wandel als strategisches Thema der Kulturförderung
- Austausch über die Erfahrungen und Ansätze der Kulturfördernden zur Unterstützung der Kulturinstitutionen und der Kulturschaffenden im digitalen Wandel
- Austausch über die Covid-Epidemie und deren Chance als digitaler Katalysator für die Kulturbranche

Kernfragen

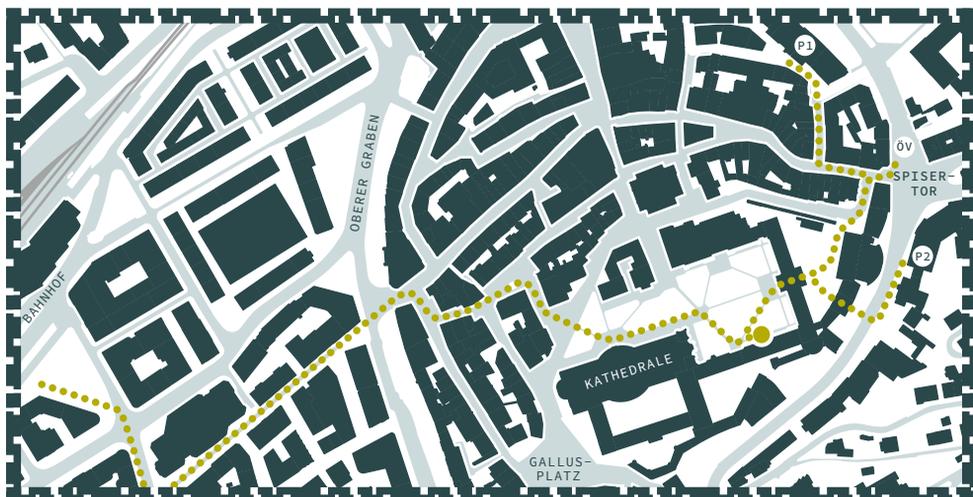
- Wo steht die Kulturförderung im Prozess des digitalen Wandels, bzw. welches sind die Wechselwirkungen zwischen Kulturförderung und digitalem Wandel?
- Welche Strategien und Konzepte ggf. Kriterien gibt es?
- Was sind die Herausforderungen, wo liegen die Chancen und was sind gute Anreize, dem digitalen Wandel aktiv zu begegnen?
- Welche Effekte auf die Kultur und ihre Institutionen sind im Lichte knapper Kulturförderressourcen festzustellen?
- Wieviel «digitale Förderung» ist überhaupt möglich, denkbar, wünschenswert?
- Was soll Pflicht sein, was Kür?
- Wie wirkt die Covid-Epidemie auf die Digitalisierungsbestrebungen in der Kulturbranche?

Tagungsprogramm

- Ab 13.00 Eintreffen, mit Kaffee und Kuchen
- 13.55 Künstlerische Intervention
Sarah Elena Müller
- 14.00 Begrüssung
Dr. Laura Bucher, Regierungsrätin Kanton St.Gallen
Dr. Roland Hofer, Vorsitzender IBK-Kommission Kultur
Nina Mavis Brunner, Moderation
- 14.15 Keynote 1
Dominik Landwehr, Kultur- und Medien-
wissenschaftler
Zur strategischen Bedeutung des digitalen
Wandels für Kulturinstitutionen und
was dies für die Kulturförderung in der
post-Corona Zeit heisst.
- Keynote 2
Dr. Bruno Glaus, Kultur- und Kunstvermittler
«Ich vermisse die Sorge ums Publikum»,
Zur verpassten Chance der digitalen Trans-
formation der Kultur in der Corona-Krise
- 14.50 Aus der Praxis
Sarah Elena Müller, Künstlerin
Geraldine Wullschleger, Sammlungskuratorin
Museum im Lagerhaus
José Vazquez, Kurator LABOR-digital art,
Vebikus Kunsthalle Schaffhausen
Drei Kulturinstitutionen/-schaffende
stellen ihre Erfahrungen und Herausforde-
rungen mit dem digitalen Wandel unter
Berücksichtigung von Corona, dar.
- 15.15 Pause
- 15.40 Künstlerische Intervention
Sarah Elena Müller
- 15.45 Inputreferat
Heike Kramer und Beate Lex, Kompetenzfeld
Digitale Kultur, MFG Medien- und
Filmgesellschaft Baden-Württemberg
Förder- und Unterstützungsansätze für
Museen im digitalen Wandel – am Beispiel
der Aktivitäten der MFG Baden-Württemberg
- 16.05 Kulturförder-Podium
Zum Gehörten und den Kernfragen der Tagung
Ursula Badrutt, Leiterin Kulturförderung
Kanton St.Gallen
Dr. Winfried Nussbaumüller, Vorstand der
Kulturabteilung des Landes Vorarlberg
Dr. Kathrin B. Zimmer, Koordinatorin für
Digitalisierung in Kunst und Kultur am
Bayerischen Staatsministerium für Wissen-
schaft und Kunst
- 16.40 Plenumsfragen / -diskussion
- 16.55 Schlussworte
Tanja Scartazzini, Leiterin Amt für Kultur
Kanton St.Gallen
- 17.00 Apéro

Veranstaltungsort

Hofkeller
Klosterhof 3
9000 St. Gallen



Anreise

Wir empfehlen die Anreise mit dem öffentlichen Verkehr via Bahnhof St.Gallen zur Haltestelle Spisertor:

- zu Fuss, direkt vom Bahnhof, ca. 12 min Fussweg
- per Bahn S21/S22 Richtung Trogen Gl. 12, Appenzeller Bahnen ca. 5min, anschl. 3 min Fussweg
- per Bus 151 Richtung St.Gallen Spisertor Bahnhofsplatz Haltekante E ca. 10min, anschl. 3 min Fussweg

Für die Anreise mit dem Auto empfehlen wir

- die Parkgarage Cityparking Burggraben P1 ca. 5 min Fussweg
- die Parkgarage Spisertor P2 ca. 3 min Fussweg

Anmeldung

Bitte melden Sie sich unter folgendem Link bis zum 28. April 2022 für das IBK Kulturforum 2022 an:
www.sg.ch/kultur/kulturfoerderung/praesentation-des-kulturschaffens/veranstaltungen/ibk-kulturforum-anmeldung.html



Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Andreas Schwarz (a.schwarz@sg.ch, 0041 58 229 22 43)